

c. 1486, sowie zwei Karlsruher von c. 1475 und 1498 sind ohne Bedeutung, denn sie sind nur Abschriften der beiden ältesten ohne selbständige Zusätze. Das älteste Constanzer Anniversar (A) stammt aus den Jahren 1253/74 und erhielt viele Fortsetzungen bis 1429. Seinen Zustand von 1429 bietet B, das eine Abschrift von A ist, wie es in dem genannten Jahre war. Von denselben Schreibern kamen nach 1429 spärliche neue Zusätze hinzu, welche willkürlich bald in A, bald in B eingetragen sind. Zu bemerken ist, dass B seine Vorlage oft missverstanden hat, es löst z. B. l. (laicus) seiner Vorlage in legavit auf u. dgl. Ich unterscheide hier folgende Stufen: den Grundstock von A (—1274), die Fortsetzung von A—B (1274—1429), die Fortsetzungen von A und B (1430 bis c. 1500). Weggelassen habe ich die Form der einzelnen Jahrtage, sodann die in A häufigen Stiftungen besonderer Heiligenfeste, die Reichung besonderer Diäten an die Domherrn an bestimmten Tagen u. dgl. nicht eigentlich nekrologische Angaben. Erwähnenswerth ist noch, dass A, B und namentlich das Anniversar von 1498 Pergamentfolianten grösster Gattung sind. Einen Auszug von A veröffentlichte Böhmer im Geschichtsfreund der fünf Orte XIII, 231 ff.

Im Schwarzwaldkloster St. Peter, der eigentlichen Hausstiftung der Zähringer, hat 1497 der Abt Gremelspach aus dem alten Nekrolog einen Auszug anfertigen lassen, der lediglich die Namen der Aebte und Wohlthäter des Klosters bietet, aber wichtig ist, weil er bis in das 12. und endende 11. Jahrh. zurückreicht. Die jüngeren Einträge in diesem Auszug, der zu St. Peter liber benefactorum oder auch liber vitae genannt wurde (jetzt in der Hof- und Landesbibliothek Karlsruhe) fielen weg, weil sie erst nach 1500 gemacht wurden.

Die Johanniter-Commende Neuenburg a. Rhein hinterliess dem Generallandesarchiv Karlsruhe ein Nekrolog, das 1276/98 angelegt wurde und bis in das 15. Jahrh. herein Fortsetzungen fand. Ich unterscheide sonach zeitlich den Grundstock (— c. 1298), die neuen Einträge von c. 1298—1400 und endlich die des 15. Jahrh. Von besonderer Bedeutung ist dieses Nekrolog übrigens nicht.

Das Kloster Zwiefalten hat zwei alte Nekrologien hinterlassen, die jetzt der k. öffentlichen Bibliothek in Stuttgart gehören. Das ältere, von mir A genannt, ist um 1140 von mehreren Händen aus dem ursprünglichen, jetzt verlorenen angelegt. Von demselben, wie es sich bis 1230 erweitert hatte, nahm in diesem Jahre etwa der Abt Reinhard eine Abschrift, von mir B genannt. Im 13. Jahrh. kamen in B nur wenige neue Einträge hinzu, wogegen dieselben in A bis in das 15. Jahrh. hinein sehr zahlreich sind. Erst im 16, 17. und